



Patienten-Information

Wie schütze ich mein Baby?

Optimaler Schutz für Sie und Ihr Baby. Wir beraten Sie gern.

Pat 03\_04.21 · 1.000

Labor Dr. Heidrich & Kollegen

Klinikweg 23 · 22081 Hamburg  
Tel.: 040 / 97 07 999 - 0  
Fax: 040 / 97 07 999 - 95  
E-Mail: info@labor-heidrich.de  
www.labor-heidrich.de

Öffnungszeiten:  
Montag-Freitag: 8:00 – 18:00 Uhr

Vorsorge in der Schwangerschaft

Empfohlene Laboruntersuchungen

Folgende sinnvolle Laboruntersuchungen gehören nicht zum Leistungsspektrum der gesetzlichen Krankenkassen:

- Cytomegalie-Virusinfektion (CMV)
- Varizella (Windpocken)
- Parovirus B19 (Ringelröteln)
- Hepatitis C-Virus (HCV)
- Toxoplasmose
- B-Streptokokken-Infektion

Schutz vor Infektionen in der Schwangerschaft

Eine Reihe von bakteriellen und viralen Infektionen in der Schwangerschaft stellen eine Gefahr für Ihr ungeborenes Kind dar: Sie können zu Fehlgeburt bzw. Erkrankung des Kindes oder auch zu Missbildungen führen. Dafür sind unter anderem Bakterien, Viren und andere Erreger verantwortlich, die mit modernen Laboruntersuchungen erkannt werden können. Einige wichtige Untersuchungen sind in der Schwangerschaft bereits Standard und werden von Ihrem Frauenarzt grundsätzlich durchgeführt. Dazu gehören Tests auf z.B. Röteln, HIV, Hepatitis B, Syphilis, Chlamydien und seit 2014 auch auf Schwangerschaftsdiabetes. Die Kosten für diese Tests werden von der gesetzlichen Krankenkasse übernommen.

Weitere gefährliche Infektionen können wir auf Ihren Wunsch durch zusätzliche Laboruntersuchungen ausschließen. Die Tests gehören nicht zum Standard-Untersuchungsprogramm, sind aber für die Gesundheit Ihres Babys ebenso wichtig.

Bei den Untersuchungen wird festgestellt, ob Sie gegen die jeweilige Erkrankung bereits Antikörper besitzen und damit vor einer Erstinfektion geschützt sind. Sind keine Antikörper vorhanden, sind Vorsorgemaßnahmen zu empfehlen. Wir beraten Sie dazu gern in unserer Praxis.

Sollten Antikörper gegen eine der oben genannten Infektionen gefunden werden, empfehlen wir einen Test, der eine ggf. gerade vorliegende akute Infektion erkennt. Dies ist wichtig, da eine Infektion auf das werdende Kind oder bei der Geburt auf das Neugeborene übertragen werden kann. Eine Vorsorge ist daher sinnvoll.

Wir wünschen Ihnen eine gesunde Schwangerschaft und alles Gute für Sie und Ihr Baby.



### Cytomegalie-Virusinfektion (CMV)

Die Infektion mit dem Cytomegalievirus ist aufgrund der Häufigkeit und Schwere der kindlichen Schädigungen die derzeit gefährlichste Infektion in der Schwangerschaft. Diese Tatsache ist in der Öffentlichkeit jedoch kaum bekannt.

In Deutschland hat mehr als die Hälfte der Frauen im gebärfähigen Alter keine Antikörper gegen CMV. Man geht davon aus, dass pro Jahr eine von 100 Schwangeren, die keinen CMV-Antikörperschutz haben, von einer Erstinfektion mit diesem Virus betroffen ist. Eine Blutuntersuchung auf Antikörper kann klären, ob ein natürlicher Infektionsschutz vorliegt.

### Windpocken (VZV)

An Windpocken, einer gutartigen aber sehr ansteckenden Infektion, erkranken vorwiegend Kinder. Etwa zehn Prozent aller Schwangeren sind gegen Windpocken nicht immun.

Das größte Risiko besteht bei Infektion während der 1. bis 20. Schwangerschaftswoche sowie kurz vor und nach der Geburt. Infektionen in der Schwangerschaft können selten auch zu einer schweren Schädigung des Embryos führen. Der Immunschutz kann durch einen Labortest überprüft werden; bei fehlender Immunität kann eine Impfung vor der Schwangerschaft erfolgen. Bei Infektion um den Geburtstermin muss das Neugeborene immunisiert werden.



## Weitere Untersuchungen auf Viren und Bakterien

In einigen Fällen, z.B. wenn Sie einer Risikogruppe angehören sollten, empfehlen wir auch die Untersuchung auf **Herpes-Viren**, **Gonokokken** und **A-Streptokokken** (Scharlach). Bitte sprechen Sie uns an.

### Parvovirus B19 (Ringelröteln)

Ringelröteln werden durch das Parvovirus B19 verursacht und haben nichts mit Röteln zu tun. Wichtig zu wissen ist, dass die Ringelröteln im Erwachsenenalter oft ohne den im Kindesalter typischen Hautausschlag verlaufen und häufig nur durch Gelenksbeschwerden auffallen. Bei einer Parvovirus B19-Infektion bis zur 20. SSW besteht ein erhöhtes Risiko für eine Fehlgeburt und für Komplikationen beim ungeborenen Kind, wie ausgeprägte Blutarmut (Anämie) und Wasseransammlungen in Haut, Gewebe und Körperhöhlen ("Hydrops fetalis"). Diese Symptome können sich auch ohne eine therapeutische Maßnahme von selbst zurückbilden, bei schwerem Verlauf sind therapeutische Maßnahmen erforderlich.

### Hepatitis C-Virus (HCV) Infektion

Die Hepatitis C ist eine Lebererkrankung, die meist chronisch verläuft und schwerwiegende Folgen haben kann. Zu Beginn treten bei der Mehrzahl der Hepatitis C-Infizierten keine Symptome auf, daher kann die Infektion in der Regel nur durch einen HCV-Antikörper-Test im Blut aufgedeckt werden. Bei der Geburt kann es zur Übertragung der Infektion von der Mutter auf das Kind kommen. Wird bei einer Schwangeren eine HCV-Infektion festgestellt, lässt sich durch geeignete Maßnahmen die Übertragungsgefahr für das Kind wie auch für die Geburtshelfer verringern.

### Toxoplasmose

Die Toxoplasmose ist eine häufige Infektionskrankheit, die bei fast jedem zweiten Erwachsenen auftritt und mit der jährlich ca. 1.500 neugeborene Kinder infiziert sind. Der oft auch unbewusste Kontakt mit Katzenausscheidungen oder der Genuss von rohem Fleisch kann ausreichen, um sich mit Toxoplasmose-Erregern zu infizieren. Typische Folgen der Toxoplasmose bei Neugeborenen sind Schwerhörigkeit, Erblindung oder geistige Behinderungen. Die Diagnose kann nur über eine Blutuntersuchung erfolgen und sollte alle acht Wochen wiederholt werden, um neu auftretende Infektionen rechtzeitig entdecken zu können.

### B-Streptokokken-Infektion

Sogenannte B-Streptokokken gehören bei etwa jeder fünften Schwangeren zur normalen Bakterienflora der Vagina. Diese Bakterien können bei der Geburt von der Mutter auf das Kind übertragen werden und gefährliche Infektionen des Neugeborenen auslösen. Um solche Infektionen zu vermeiden, sollten Sie sich anhand eines Abstrichs auf eine mögliche Infektion untersuchen lassen. Da mit einem einmaligen Nachweis während der Schwangerschaft eine Infektion zum Zeitpunkt der Geburt nicht ausgeschlossen werden kann, wird empfohlen, die Untersuchung zwischen der 35. und 37. Schwangerschaftswoche durchzuführen. Ein für Ihr Baby unschädliches Antibiotikum, das einmalig während der Geburt verabreicht wird, kann die Infektion problemlos beheben.